

**Zeitschrift:** Am häuslichen Herd : schweizerische illustrierte Monatsschrift  
**Herausgeber:** Pestalozzigesellschaft Zürich  
**Band:** 21 (1917-1918)  
**Heft:** 12

**Artikel:** Am Himmelstor  
**Autor:** Meyer, Conrad Ferdinand  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-666690>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

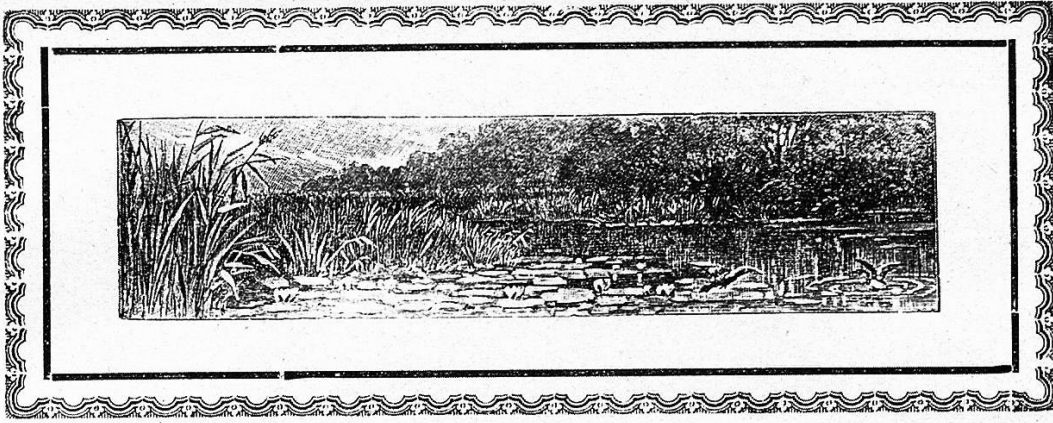
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 29.11.2024

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



## Am Himmelstor.

Mir träumt', ich komm' ans Himmelstor  
und finde dich, du Süße!  
Du saßest bei dem Quell davor  
und wuschest dir die Füße.

Du wuschest, wuschest ohne Rast  
den blendend weißen Schimmer,  
begannst mit wunderlicher Hast  
dein Werk von neuem immer.

Ich frug: „Was badest du dich hier  
mit tränennassen Wangen?“  
Du sprachst: „Weil ich im Staub mit dir,  
so tief im Staub gegangen.“

Conrad Ferdinand Meyer.

---

## Die Doppenspüler.

Erzählung von Theodor Storm.

(Schluß.)

„Die gute Frau schlug die Hände über ihre Brust zusammen. „Heilige Mutter Gottes, bitt' für uns! das Lisei! — also so hat's ausgeschaut! — Aber“, fuhr sie fort, „wie kommst denn du mit dem alten Sünder da zusammen?“ — und sie wies mit dem ausgestreckten Finger nach dem Gefangenhause drüben — „der Paulsen hat mir doch gesagt, daß du ehrlicher Leute Kind bist!“

„Gleich darauf aber zog sie das Mädchen weiter in die Stube hinein und drückte sie in ihren Lehnstuhl nieder, und als jetzt Lisei ihre Frage zu beantworten anfing, hielt sie ihr schon eine dampfende Tasse Kaffee an die Lippen.